

Menge, so daß die, welche die Häuser in Besitz genommen hatten, nicht nur selbst zur vollen Genüge hatten, sondern auch ihren bedürftigen Brüdern liebreich mittheilen konnten. Und es geschah, daß am zweiten, dritten und dem folgenden Tage auf dem öffentlichen Markte zu den wohlfeilsten Preisen verkäufliche Sachen feilgehalten wurden, so daß selbst das niedrige Volk alles Nötige im Überflusse hatte. Indem sie also frohe und festliche Tage verlebten und ihrem Körper Speise und Ruhe gewährten, deren sie besonders bedurften, erholten sie sich einigermaßen. Sie bewunderten die Fülle der göttlichen Gewährung und hatten beständig vor Augen die Erinnerung an die himmlische Gnade, deren der Herr in reichem Maße sie gewürdigt hatte. Zur stärkeren Erinnerung an dieses große Ereignis wurde durch gemeinsamen Beschluß festgesetzt und durch gemeinsame Zustimmung aller angenommen und gebilligt, daß dieser Tag künftig allgemein gefeiert und unter den Feiertagen der größte sein sollte. Es sollte an ihm für alle Zeiten zu Lob und Preis des christlichen Namens verkündigt werden, was über dieses Ereignis in den Propheten als Prophezeiung vorausgesagt sei. Auch sollte bei Gott für die Seelen derer gebetet werden, durch deren löbliche und allen wohlgefällige Bemühung die genannte gottgeliebte Stadt wieder dem christlichen Glauben und ihrer alten Freiheit zurückgegeben worden ist. Unterdessen hatte der Teil der Feinde, welche vor den Schwertern der Unsern nach der Davidsburg geflohen waren, gesehen, daß unser Volk die ganze Stadt besetzt hatte und daß sie selbst die Belagerung nicht länger ertragen könnten. Sie erbaten also und erlangten von dem Grafen von Toulouse, der in jener Gegend dem Turme zunächst seine Herberge hatte, die Zusicherung, daß sie mit Weibern und Kindern und aller Habe, die sie hineingebracht hatten, einen freien Auszug und sicheres Geleit bis nach Ascalon haben sollten, und übergaben ihm hierauf die Burg. Da die, welche den Auftrag erhalten hatten, die Stadt zu reinigen, mit Eifer und Eile sich an die Arbeit begaben, indem sie die Leichnahme theils verbrannten, theils begruben, so gut die Kürze der Zeit es zuließ, so räumten sie innerhalb weniger Tage die Stadt auf und stellten die gewohnte Reinlichkeit wieder her. So besuchte nun das Volk mit mehr Lust die Schwellen der heiligen Orte und konnte in den Gassen und auf den Plätzen der Stadt ungehinderter sich versammeln und besprechen. Erobert aber wurde die vorgenannte Stadt im Jahre seit der Menschwerdung des Herrn tausendundneunundneunzig, im Monat Julius, am fünfzehnten Tage des Monats, am sechsten Tage der Woche, um die neunte Stunde des Tages, drei Jahre, nachdem sich das gläubige Volk der Last eines so großen Pilgerzuges unterzogen hatte. Der Vorsteher der hl. römischen